

PROJEKT: ARBEITSKREIS FÜR ABDUKTIONSFORSCHUNG

Während der letzten zwanzig Jahre hat die Zahl derjenigen Forscher auffällig zugenommen, die sich mit der Peirceschen Abduktionslogik beschäftigen, und zwar nicht allein im semiotischen Kontext. Es ist zu beobachten, daß der abduktive Prozeß des Hypothesenaufstellens aufgrund seiner konstitutiven Doppelgesichtigkeit, nämlich als innovativ-konstruktive und als interpretativ-rekonstruktive Form des Schließens, in den unterschiedlichsten Disziplinen eine zentrale Rolle einnimmt. Mit den Problemen abduktiven Schlußfolgerns befaßten sich neben Peirceforschern wie Karl-Otto Apel (*Der Denkweg des Charles Sanders Peirce*. Frankfurt 1967) und K. T. Fann (*Peirce's Theory of Abduction*. The Hague 1970) Wissenschaftstheoretiker, Historiker, Soziologen, Linguisten, Psychologen, Literatur- und Kultursemiotiker. Anfang der achtziger Jahre gaben Umberto Eco und Thomas A. Sebeok den ersten interdisziplinären Sammelband zu Theorie und Praxis der Abduktionslogik (*The Sign of Three. Dupin, Holmes, Peirce*. Bloomington 1983) heraus. In jüngster Zeit ist ein steigendes Interesse der Künstlichen-Intelligenz-Forschung an der Abduktion zu verzeichnen: So finden sich in dem Sammelband *Signs, Search and Communication. Semiotic Aspects of Artificial Intelligence* (Berlin, New York 1993) Artikel von G. Luger und C. Stern über "Expert systems and the abductive circle" oder von A. H. Marostica über die Abduktion als kreativen Prozeß.

Die Frage drängt sich auf: Worin liegt das Interesse der verschiedenen Disziplinen am Schlußmodus der Abduktion? Welche Funktion und welchen Stellenwert hat die Abduktionslogik im jeweiligen Kontext der genannten Disziplinen? Wo liegen die Grenzen der Abduktion? Diesen Fragen, welche die Theorie und Praxis der Abduktionslogik betreffen, soll der **"Internationale Arbeitskreis für Abduktionsforschung"** nachgehen, der in Frankfurt, in Zusammenarbeit mit der Sektion Logik und Wissenschaftstheorie der Deutschen Gesellschaft für Semiotik, ins Leben gerufen wird.

Nach Peirce ist die Abduktion der einzige "echt synthetische" Schlußmodus (CP 2.777), da sie nicht nur eine Erklärung für einen rätselhaften oder überraschenden Umstand *findet*, sondern auch neue Ideen *erfindet*. Das Konzept der Abduktion umfaßt beide Momente: den kausalen Rückschluß, das Identifizieren und Wiedererkennen von Spuren, das Erschließen von Intentionen, aber auch das kreative Einführen eines "neuen Vokabulars" zur Neubeschreibung bereits bekannter Phänomene. In der Peirceschen Konzeption der Semiotik als infinitem Interpretations- und Schlußfolgerungsprozeß nimmt die abduktive Folgerung eine zentrale Stellung ein: die Abduktion als "Operation des Einführens einer erklärenden Hypothese" (CP 5.189) ist der Ausgangspunkt der Semiose und somit "der erste Schritt" des gesamten Folgerungsprozesses, der neben der Abduktion aus dem deduktiven Ableiten der logischen Konsequenzen und dem induktiven Überprüfen der praktischen Konsequenzen besteht. Obwohl die logische Sicherheit einer Abduktion gering ist, "da sie nur Vermutungen anbietet" (CP 5.171), behauptet Peirce, daß sie ein logischer (wenn auch weitgehend indeterminierter Prozeß) sei (vgl. CP 5.188f). Offensichtlich operiert die Abduktion auf der Grenze von Psychologie und Logik, vermittelt also zwischen dem unkontrollierbaren Bereich der Assoziation und dem logisch kontrollierbaren Bereich der Abstraktion. Formelhaft verkürzt könnte man sagen: *Abduktion ist der Prozeß der Transformation von Assoziationen in Abstraktionen und Implikationen.*

In seinem Aufsatz "On position papers, paradigms, and paradoxes" (Semiotica 65, 1987) beschreibt Floyd Merrell die Abduktion als Vermittlungsinstanz, um obsolet gewordene Dualismen wie Objektivität und Subjektivität oder Logik und Psychologie aufzuheben. Merrell benennt damit eine generelle Fragerichtung, deren Antworten freilich in Einzeluntersuchungen, innerhalb der jeweiligen Disziplin, gefunden werden müssen. Um ein Beispiel zu nennen: Für die Literaturwissenschaft kann vermutet werden, daß die Abduktion eine Schlüsselrolle einnimmt. Dies deutete sich bereits in dem von Eco und Sebeok herausgegebenen Sammelband *The Sign of Three* an, der dem Zusammenhang zwischen der Peirceschen Wissenschaftslogik und der Detektivlogik gewidmet ist. In Ecos Theorie der "Interpretativen Kooperation", wie er sie unter anderem in *Der Streit der Interpretationen* (Konstanz 1987) entwickelt, wird die abduktive Detektivlogik zum Modell für die "Mitarbeit des Lesers". Hier deutet Eco auch eine semiotische Reformulierungsmöglichkeit der hermeneutischen Ausgangssituation mit Hilfe des Begriffs der Abduktion an, wenn er schreibt:

"... der Text ist ein Objekt, das die Interpretation im Verlauf ihrer zirkulären Anstrengungen um die eigene Schlüssigkeit bildet auf der Basis dessen, was sie als ihr Resultat erschafft. Ich schäme mich nicht, daß ich auf diese Weise den alten und immer noch gültigen hermeneutischen Zirkel definiere. Die Logik der Interpretation ist die Peircesche Logik der 'Abduktion'"(S.45).

Gibt man Massimo Bonfantini recht, so stellen Deduktion, Induktion und Abduktion innerhalb des Entwicklungsprozesses der Wissenschaft paradigmatische Denkmuster und Herangehensweisen dar. Die Problemorientierung des Denkens hat sich von der statischen, deduktiven Schlußfolgerung über das induktive Anhäufen und Klassifizieren von Erfahrungsdaten zur abduktiven Verfahrensweise hin entwickelt. Der "abductive turn" besteht also in einem erkenntnistheoretischen Perspektivenwechsel. Bonfantini schreibt in seinem Artikel "Semiotik und Geschichte: eine Synthese jenseits des Marxismus" (Zeitschrift für Semiotik 10, 1988):

"So kann nach der langen und archaischen Ära der Herrschaft der Deduktion und nach der modernen Herrschaft der Induktion mit Sicherheit erwartet werden, daß es jetzt Zeit wird für die reife und ultramoderne volle Selbsterkenntnis, d. h. für die Abduktion" (S. 92).

Der entscheidende Perspektivenwechsel vollzieht sich bei der Wende zur Abduktion durch einen Rollentausch: Während bei der Deduktion die Prämissen gegeben sind und nun die gültigen Konklusionen gesucht werden, ist bei der Abduktion die Konklusion gegeben, und die möglichen Prämissen (Regel und Fall) müssen "retroduktiv" erschlossen werden. Dies bedeutet, daß der Forschungsprozeß sowohl von der hermeneutischen Frage nach den Voraussetzungen als auch von der pragmatischen Frage nach den möglichen Wirkungen begleitet wird. Man könnte in Weiterführung des Ansatzes Karl-Otto Apels sagen: Der "abductive turn" ist die semiotische Pointe der sprachpragmatischen Wende bzw. des "pragmatic-hermeneutic turn" in der Wissenschaftstheorie. Die Rolle des Forschers ist nicht mehr nur die des regelanwendenden Richters, der die Erfahrung auf den kantischen "Zeugenstand der Vernunft" ruft, sondern die eines regelsuchenden Detektivs, der mit Hilfe seines "Spürsinns" den relevanten Aspekt einer Beobachtung findet und sie in einen beweiskräftigen Begründungszusammenhang integriert.

Während etwa in den Vereinigten Staaten oder in Italien die Beschäftigung mit der Peirceschen Abduktionslogik intensiv betrieben wird, scheint es, daß die Relevanz der Abduktion in der semiotischen Diskussion des deutschen Sprachraums noch nicht ausreichend erkannt wurde. Daß es freilich auch hier eine zunehmende Forschungstätigkeit in Sachen Abduktion gibt, läßt sich an der wachsenden Zahl an deutschsprachigen Veröffentlichungen zum Thema in den letzten Jahren belegen. Das Hauptproblem der deutschen Abduktionsforschung scheint in erster Linie der mangelnde Informationsaustausch und der fehlende Dialog unter den Forschenden zu sein. Daher scheint es an der Zeit, ein interdisziplinäres Forum für diejenigen zu schaffen, die sich mit Theorie und Praxis der Abduktionslogik befassen. Die Funktion des **"Internationalen Arbeitskreises für Abduktionsforschung"** besteht darin, Anlauf- und Kontaktstelle zu sein, um den Dialog unter den Abduktionsforschern zu ermöglichen. Es geht also zunächst darum, all diejenigen anzusprechen, die sich bereits einschlägig mit dem Thema befaßt haben oder gerade befassen. Zugleich sollen bibliographische Informationen gesammelt und zugänglich gemacht werden. Darüberhinaus ist an die Organisation von Workshops zum Thema Abduktion gedacht. Alle Interessenten sind herzlich gebeten, sich an folgende Kontaktadressen zu wenden:

Uwe Wirth
Johann Wolfgang Goethe-Universität
Institut für Deutsche Sprache und Literatur II
Gräfstraße 76
60054 Frankfurt
Fax: 069/798-8462

oder direkt an:

Uwe Wirth
Eckenheimer Landstraße 68
60318 Frankfurt

Internationale Zeitschrift für
Semiotik und Ästhetik
19. Jahrgang, Heft 1, 1994

Inhalt

Elisabeth Walther	Nachruf auf unseren Verleger	3
Winfried Nöth	Semiotic Foundations of the Cognitive Paradigm	5
Gérard Deledalle	Peirce's New Paradigms	17
Ignacio Gómez de Liaño	Fantasías y realidades, o los modos del discurrir	31
Dinda L. Gorrée, <i>Semiotics and the Problem of Translation: with special reference to the semiotics of C. S. Peirce</i> (J. Deledalle-Rhodes)		49
Susanne Rohr, <i>Über die Schönheit des Findens. Die Binnenstruktur menschlichen Verstehens nach C. S. Peirce</i> (Uwe Wirth)		55

Nachrichten

Karl Herrmann, Zur Ausstellung Reinhold Nägele und dessen Sohn Thomas Nägele in der Städtischen Galerie in Murrhardt	57
Uwe Wirth, Projekt: Arbeitskreis für Abduktionsforschung	63
Helmar Frank, 1993 - Rückblick auf ein Jubiläumsjahr der europäischen Bildungstechnologie	67
Nachtrag zum Artikel von Udo Bayer in Heft 70/71	
Inhalt des 18. Jahrgangs	71